

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.



[Gefahren durch gefälschte Pflanzenschutzmittel >](#)
[< Gefährliche Vorsorgevollmacht](#)

Extremismusprävention mit der „Aktion Neustart“ Niemand wird als Rechtsradikaler oder Islamist geboren



„Heimatliebe...kennt keinen Rechtsextremismus“

© Verfassungsschutz Niedersachsen

Wenn Extremisten sich aus ihrer Szene lösen wollen, haben sie oft einen langen und steinigen Weg vor sich. Viele von ihnen haben Angst davor, von ihren ehemaligen Kameraden bedroht zu werden, müssen in eine andere Stadt ziehen oder sich ein komplett neues Leben aufbauen. Doch wie geht man mit diesen Menschen um? Und wie schafft man es, sie zurückzugewinnen? In Niedersachsen eröffnet die „Aktion Neustart“ Ausstiegswilligen neue Perspektiven und ermöglicht ihnen Schritt für Schritt eine Distanzierung von ihrer rechten, linken oder islamistischen Ideologie.

Sieben Jahre lang ist Max T. in der rechtsextremen Szene aktiv gewesen. Begonnen hat alles mit **Mobbing** in der Schule. Politisch motiviert war sein Einstieg nicht. Ihm ging es darum, zu den „starken Jungs“ dazugehören. Von da an nahm die Radikalisierung seinen Lauf. Ähnliche Fälle wie diesen gibt es viele. Das Tückische dabei ist: So leicht der Weg in die rechtsextreme Szene ist, umso schwerer ist es, dort wieder herauszukommen. In Niedersachsen gibt es deshalb seit drei Jahren das **Aussteigerprogramm „Aktion Neustart“**. Das vom niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, Abteilung **Verfassungsschutz**, ins Leben gerufene Projekt hat zum Ziel, Ausstiegswilligen durch vertrauliche Beratung Auswege aus der extremistischen Szene aufzuzeigen und Radikalisierungen nachhaltig zu verhindern. Zum einen werden Personen aktiv angesprochen, bei denen eine gute Aussicht besteht, sie zu erreichen. Zum anderen können Menschen, die von sich aus aussteigen möchten, anonym Kontakt aufnehmen. „Ein Alleinstellungsmerkmal von Aktion Neustart ist, dass Extremisten von meinen

Kolleginnen und Kollegen proaktiv auch über soziale Medien angesprochen werden, um möglichst Impulse für den Ausstieg aus der extremistischen Lebenswelt zu setzen“, stellt der Präsident des niedersächsischen Verfassungsschutzes Bernhard Witthaut heraus.

Der Weg zurück

Die „Aktion Neustart“ ist für ganz Niedersachsen zuständig und wendet sich vorrangig an **Rechtsextremisten**, **Islamisten** sowie Linksextremisten. Das Spektrum des Klientels reicht vom jungen Szeneinsteiger über Mitläufer bis hin zum langjährigen Aktivisten. Das sechsköpfige Team der Aktion ist interdisziplinär zusammengesetzt und hat langjährige Erfahrung in der Ausstiegsarbeit. Die Expertinnen und Experten sind rund um die Uhr erreichbar und beraten zu allen praktischen Fragen, die mit einem Ausstieg aus der extremistischen Szene und Ideologie verbunden sind. Die Ausstiegsbetreuung findet immer dort statt, wo ein Aussteiger Hilfe und Beratung möchte. Die Unterstützung ist dabei stets kostenlos, freiwillig und streng vertraulich. Dabei richtet sich das Programm nicht nur an Aussteigewillige selbst, sondern auch an deren Umfeld, wie zum Beispiel Eltern, Freunde, Kollegen, Lehrer oder **Sozialarbeiter**. Da jede Geschichte anders und jeder Fall einzigartig ist, lautet die wichtigste Aufgabe zunächst: Zuhören. Denn erst wenn klar ist, was gebraucht wird, kann das Team zusammen mit dem Aussteigewilligen einen individuellen Plan entwickeln. Mit viel Fingerspitzengefühl gilt es gemeinsam herauszufinden, wie schrittweise ein Umdenken und Loslösen aus der Szene stattfinden kann. Gelingen kann dies, indem persönliche Einstiegsmotive und extremistische Einstellungsmuster aufgezeigt, besprochen und aufgelöst werden. Neben der gemeinsamen Bearbeitung der individuellen Problemlagen wird eine persönliche Gefährdungsanalyse erarbeitet. Das letztendliche Ziel der Arbeit ist die Hinwendung der Aussteigerin oder des Aussteigers zur Freiheitlichen Demokratischen Grundordnung sowie den Grund- und Menschenrechten.



Bernhard Witthaut, Präsident des niedersächsischen Verfassungsschutzes

© Verfassungsschutz Niedersachsen

Hilfe und Beratung

Zum konkreten Betreuungsangebot von Aktion Neustart zählt neben persönlichen Gesprächen unter anderem

- ▶ Unterstützung beim Umgang mit Behörden,
- ▶ Hilfe in Bedrohungssituationen,
- ▶ Unterstützung bei der Bearbeitung von Alkohol-, Drogen- und finanziellen Problemen,
- ▶ Hilfe bei der Entfernung von Tätowierungen,
- ▶ Unterstützung bei Gesprächen mit Eltern, Lehrern, Arbeitgebern etc. sowie
- ▶ Begleitung bei der Wohnungssuche.

Ganz wichtig ist dem Beratungsteam, dass der Aussteiger auch nach seinem Ausstieg weiter unterstützt wird, etwa beim Aufbau seiner neuen sozialen und beruflichen Existenz.

Soziale Medien: Fluch und Segen

Junge Menschen sind täglich in sozialen Medien unterwegs. Und genau dort versuchen Extremisten, sie zu ködern. Aus diesem Grund setzt die „Aktion Neustart“ als bislang einziges staatliches **Aussteigerprogramm** verstärkt auf **Facebook**, YouTube oder Instagram, um Jugendliche proaktiv anzusprechen und für den Ausstieg zu werben. Neuerdings nutzt die Aktion dazu auch Messengerdienste wie **WhatsApp**, **Facebook-Messenger** und Telegram. Um möglichst viele gefährdete junge Menschen zu erreichen, arbeiten die Berater auf den sozialen Plattformen unter anderem mit ausdrucksstarken Memes, Bildern und Slogans. Erst kürzlich wurde ein neuer **Videoclip** auf YouTube veröffentlicht, das Jugendlichen in einer emotionalen Bildsprache vor Augen führt, wohin Radikalisierung und **Rechtsextremismus** führen können und auf diese Weise zum Ausstieg aus der rechtsextremistischen Szene motivieren soll.

„Aktion Neustart nutzt soziale Medien, Messengerdienste und auch Hinweise auf mögliche Radikalisierungen – zum Beispiel von der **Polizei**, von Schulen, Arbeitgebern oder besorgten Eltern, um Extremisten auf das Angebot von Aktion Neustart aufmerksam zu machen“, so Verfassungsschutzpräsident Witthaut. „Denn Prävention muss sehr stark in den von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzten sozialen Netzwerken stattfinden. Dabei darf das **Internet** nicht als parallel existierende „virtuelle Welt“ neben der „Realwelt“ verstanden werden. Beide Sphären lassen sich bei den sogenannten digital Natives nicht mehr trennen.“

Ein guter Anfang ist gemacht

Im Phänomenbereich „Rechtsextremismus“ wurden seit Gründung der Aktion im Jahr 2010 insgesamt 111 Fälle bearbeitet. In 86 Fällen fand eine konkrete Betreuung bzw. ein persönliches Gespräch statt. 45 Personen sind erfolgreich ausgestiegen, 21 Personen werden aktuell betreut. 20 Personen haben eine Betreuung vorzeitig abgebrochen oder gänzlich abgelehnt. Im Phänomenbereich „Islamismus“ sind seit Beginn der Präventionsarbeit (2016) insgesamt 65 Fälle bearbeitet worden bzw. noch in Bearbeitung. 31 Fälle mündeten in eine Ausstiegsbetreuung. Sieben Personen haben sich bereits eindeutig von der islamistischen Ideologie und Szene gelöst. Bei 14 Personen kann zum Teil von positiven Entwicklungen gesprochen werden, zum Teil ist noch keine Prognose möglich. In zehn Fällen ist die Ausstiegsbetreuung vorzeitig beendet worden. Im Phänomenbereich „Linksextremismus“ bearbeitet Aktion Neustart zur Zeit einen Fall im Phänomenbereich **Extremismus** mit Auslandsbezug (PKK).

KF (28.02.2020)

Kontaktaufnahme

Auf ihrer **Internetseite** bietet die „Aktion Neustart“ eine kostenlose Online-Beratung an. Die Hotline 0172 4444300 ist 24 Stunden, sieben Tage die Woche erreichbar. Außerdem kann das Team jederzeit in den sozialen Netzwerken auf **Facebook**, **Instagram** und **YouTube** kontaktiert werden.



In den sozialen Medien wirbt die Aktion mit aussagekräftigen Sprüchen und Motiven

© Verfassungsschutz Niedersachsen

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Zurück in die demokratische Gesellschaft](#)
-  [„Back up“ gegen Rechtsextremismus](#)
-  [Raus aus der rechten Szene](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Polizisten



Darauf sollten Privatpersonen achten

Gefahrguttransporte mit dem Pkw

Ob ätzend, entzündlich, explosiv oder giftig: Bei gefährlichen Gütern...[\[mehr erfahren\]](#)



Was Statistiken und Studien über die Kriminalitätsentwicklung verraten

Straftäter - männlich, jung und zugewandert?

Seit 2015 kamen rund 1,67 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland. Es...[\[mehr erfahren\]](#)



Mehr Respekt gegenüber Polizei und Rettungskräften

„Stark für Dich. Stark für Deutschland“

Ob Wohnungsbrände, Verkehrsunfälle oder Prügeleien bei...[\[mehr erfahren\]](#)



Das Unfallrisiko fährt bei Einsätzen immer mit **Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrzeuge**

Bei Einsatzfahrten von [Rettungsdienst](#), [Feuerwehr](#) und [Polizei](#) zählt...[\[mehr erfahren\]](#)



Mit dem Klemmbrett durch die Fußgängerzone **Betrügerische Spendensammler**

Vor allem in den Sommermonaten, wenn sich viele Menschen in der...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen

- Statistiken
- Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer [Datenschutzerklärung](#) beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

Nur essentielle Cookies akzeptieren Alle akzeptieren